

Stetigjährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Gegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile über deren Raum 10 Zeilen...

Versprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 234 Druck und Verlag in Altensteig. Samstag, den 6. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1917.

Niemand darf diesmal zurückbleiben beim Zeichnen der Kriegsanleihe.

Der Krieg.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Ein Schlachttag von letzter Schwere liegt...

Wille unter sein Geßel. Aber es gibt einen noch stärkeren Willen, und es gibt vor allem eine noch größere...

Nach dem Nieuwen Kottebänischen Courant geben die englischen Verluste den Gesamtverlust der britischen Armee im Monat September mit 238 Offizieren...

Ueber das Leben und Treiben der Amerikaner in den kleinsten Städten der Normandie, wo sie sich als eigentliche Herren aufspielen, machen die Blätter allerhand...

Der Reichstag.

Der Reichstag hat am 3. Oktober sich wieder versammelt und nach Erledigung einiger Bittschriften sich der Beratung der Regierungsvorlage betr. den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte mit Reichunterstützung...

Paul Bolo Pascha.

Paul Bolo Pascha ist das Tagesgespräch in Paris. Wer ist Bolo Pascha? Zunächst einmal kein Pascha, der Titel hat er sich selbst verliehen; wahrscheinlich heißt er aber auch nicht Paul Bolo, den Namen hat er sich vermutlich beigelegt...

hat sich nun aber die Öffentlichkeit in Paris interessiert, nachdem die französische Regierung durch die englische Gesandtschaft in Bern auf Bolo aufmerksam gemacht worden war. Herr Bolo machte viele Reisen in die Schweiz, nach Spanien und Italien und brachte jedesmal ein...

Der Krieg zur See.

London, 5. Okt. Die Admiralität meldet: Das Kriegsschiff Drake wurde am Dienstag morgen an der Nordküste von Irland torpediert. Es erreichte einen Hafen und sank in feichtem Wasser. Die Explosion tötete einen Offizier und 18 Mann.

Neues vom Sage.

Berlin, 5. Okt. Oberst Houze, der Vertrauensmann Wilsons, soll erklärt haben, es sei ein großer Irrtum, daraus, daß er mit der Sammlung aller Vemeidhude über den Krieg beschäftigt sei, zu schließen, die Friedenskonferenz siehe nahe bevor. Er werde die große Ehre haben, bei dieser Konferenz den Präsidenten an der Seite der Alliierten zu vertreten.

Reichstag.

(Schluß.) Zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte. Abg. Kiser (D.F.): Die Zahl unserer Schiffsverluste ist noch nicht zu übersehen, zumal die Verhältnisse in Argentinien noch unklar sind. Ein Reichsschiffahrtsmonopol ist nicht zu empfehlen.

Paragraf 2 wird unanändert angenommen. Der 3 mit dem Antrag des Senats, das die Genehmigung eines späteren Besieg vorbehalten will. Der Rest des Gesetzes wird unanändert angenommen.

Berlin, 5. Okt.

Heute werden zunächst Anfragen erledigt. Abg. Heib (Nat.) wünscht Aufhebung der Verordnung über Schließung von Schmelzhütten. Unterstaatssekretär Frhr. von Braun: Ausschlaggebend war die Kostenfrage. Wo diese nicht in Frage kommt, z. B. bei Wasserkraft, wird die Verordnung nicht durchgeführt werden.

**Amtliches.**

**Bekanntmachung, bezw. Obstreiter.**

Es wird vom Kgl. Oberamt wiederholt darauf hingewiesen, daß es nach der Futtermittelverordnung vom 5. Okt. 1916 unterliegt ist, Obstreiter auf anderem Wege, als durch den Kriegsanstalt für Ersatzfutter, Berlin, Burggrafenstraße 11, abzuschaffen. — Der übrige Handel mit Obstreiter ist strengstens verboten.

**Niedertragung der Tierarztstellvertretung.**

Die Stellvertretung für den zum Veeerbedienst einberufenen Oberamts Tierarzt Dr. Megeer in Nagold ist vom Kgl. Ministerium des Innern dem Oberamts Tierarzt Dr. Dose in Freudenstadt übertragen worden.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 6. Oktober 1917.

**Die gefallenen Helden an das deutsche Volk.**

Die wir begraben liegen, Gefallen fürs deutsche Land, Wir stehen: Helft uns Regent — Nicht zu dem Vaterland! — Wir hab'n für Euch gekämpft Mit tremem Heldenmut, Wir hab'n für Euch gekämpft Und sah'n das Leben hin. Es loh' für Euer Leben Viel heißes deutsches Blut, Ihr sollt für Deutschland stehen Von Euren Hah und Gut! Baut uns im deutschen Lande Kein Denkmal nur aus Stein! Ein Heumstrahlter Frieden Soll uns'r Denkmal sein! — 3 M.

Die preuß. Verlustliste verzeichnet u. a.: Martin Braun, Pfalzgrafenweiler, gef. Wilhelm Tubach, Wildbad, gefallen.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Gefr. Wilh. Schuler, Sohn des Joh. Schuler von hier; Premier Johs. Gutekunst, Sohn des Särainers Gutekunst in Walddorf; Leutnant d. Res. Karl Reichmann, Apotheker in Calw.

Zu dem gestrigen Rathausbericht wird uns seitens der Stadtverwaltung bezüglich der Strompreise ergäuzend mitgeteilt, daß der Preis von Kraftstrom von 20 auf 25  $\frac{1}{2}$  die K.W.-Stunde erhöht wurde.

Krämer- und Schweinemarkt. Der am kommenden Dienstag fällige Viehmarkt kann bekanntlich nicht stattfinden, dagegen findet der Krämer- und Schweinemarkt statt.

Der Gebäudesteuernachlaß erfolgt durch die mit dem Einzug beauftragten Gemeinde, während der Staat den Nachlaß der Gemeinde durch Staatsbeiträge ersetzt. In Betracht kommen insbesondere solche Hausbesitzer, deren Gebäudebesitz stark mit Schulden belastet ist und die durch den Krieg in wirtschaftliche Bedrängnis geraten sind. Ueber die bei den Gemeinden einkommenden Nachlassgesuche haben sich zunächst diese schlüssig zu machen.

**Sonntagsgedanken.**

**Auf Posten!**

Es gibt Dinge, Verhältnisse, Zustände, und Berufsarten, gegen die sich der Mensch mit Händen und Füßen wehrt, wenn er eben hineingerät, und die er nachher ganz und gar für sich zugeschnitten findet, wenn er endlich drin steht. Raabe.

Ob nun Sprecher oder Schweiger, Meister oder Helfer nur, das kleinste Mädchen in der Uhr ist ebenso notwendig wie der Feiger. C. Kahlert.

**Eine Wagnertat württembergischer Truppen.**

O.K.D. In dem Bezirk der Obersten Heeresleitung vom 14. September 1917 über die Schlacht in Flandern war eine Wagnertat württembergischer Truppen besonders hervorzuheben mit den Worten:

„In der Nacht vom 11. zum 12. September warfen württembergische Kompagnien den Feind aus einem Waldstück nördlich von Langhemarck. Zahlreiche Engländer wurden gefangen zurücksgeführt.“

Hierüber liegt jetzt nachfolgende detaillierte Schilderung des Führers jener Unternehmung, des württembergischen Landsturmhauptmanns H. vor, in der H. sein eigenes Verdienst ganz zurücktreten, dafür aber die Tapferkeit seiner Leute in um so hellerem Lichte erstehen läßt:

Ich lag mit meiner Kompagnie vor dem H.-Wald in und auf beiden Seiten von dem „Totenwäldchen“, einem kleinen zusammengeschossenen Waldstück von nur etwa 80 Meter Breite, das so heißt, weil ein Soldatenfriedhof daran anliegt. Der einzige Unterstand, in dem ich wachte, war schief, ohne Eisen gestützt. Eine Abteilung des Unterstands war schon zusammengebrochen, da lagen unter Betonblöcken eingeklemmt alte Leichen, die höchstlich euchen. Viele Tausend von Fliegen, in meinen Kleidern ungeheure Mähe, so daß ich bald am ganzen Leib blutdürstig war, auf dem Boden laues, sinkendes Grundwasser, als Bett zwei schmale, verschieden dicke Bretter usw. Die Grenze der Stellung feindwärts sollte ein Baum bilden. Aber die Verhältnisse waren in dem Richterfeld, wo man

Im Fall der Genehmigung eines Gesuchs und wenn die Gemeinde auf einen Ertrag der nachgelassenen Steuer Wert legt, ist der verwilligte Nachlaß der Staatsfinanzverwaltung nachzuweisen. Dem Staat ist das Recht zur Prüfung der Nachlässe ausdrücklich und in sachlicher Beziehung vorbehalten. Durch das Finanzgesetz von 1917 sind zur Bewilligung von Gebäudesteuernachlässen 200.000 M. vorgezogen. Die in Betracht kommenden Hausbesitzer werden gut daran tun, ihre Nachlassgesuche sobald bei ihren Gemeindebehörden vorzubringen.

**Es gibt nur einen Erfolg: den E n d erfolg!**

Die siebente Kriegaanleihe soll ihn besiegeln. Nur nicht nachlassen, nicht müde werden in letzter Stunde! — Keinem deutschen Krieger wird es einfallen, plötzlich im entscheidenden Sturmangriff zurückzubleiben. Ebenso wenig darf jetzt zu Hause auch nur ein einziger mit seinem Gelde fehlen. Mit der siebenten Kriegaanleihe muß der Sieg im Wirtschaftskampf erfochten werden! Dann ist der Krieg gewonnen!

Darum zeichne!

Der Winter. Naturfreunde prognostizieren einen baldigen Winter, da noch viele Junghögel, namentlich Staren, da sind, ein Zeichen dafür, daß die kalte Jahreszeit noch in weiter Ferne ist.

Löhnung von vermissten oder in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten. Es besteht in dieser Frage vielfach noch die Anschauung, daß die Angehörigen eines vermissten oder in Gefangenschaft geratenen Soldaten ohne weiteres Anspruch auf die Zahlung der Löhnung haben. Diese Ansicht trifft nicht zu. Zu beachten ist, daß die Löhnung oder ein Teil nur auf

Antrag und nur unter folgenden Voraussetzungen gewährt wird: Es muß die Bedürftigkeit nachgewiesen werden. Bei der Ehefrau des Gefangenen oder Vermissten gilt der Nachweis der Bedürftigkeit als erbracht, wenn seitens der Ortsbehörde bescheinigt wird, daß die Frau im Genuß der reichsgesetzlichen Familienunterstützung steht und die Löhnung zum Unterhalt der Frau dient; wenn Eltern, Geschwister oder sonstige Verwandte eines Gefangenen oder Vermissten um die Löhnung nachsuchen, so muß der weitere Nachweis erbracht werden, daß der Gefangene oder Vermisste keine Eltern oder die anderen Verwandten, die Anspruch erheben, ganz oder überwiegend ernährt hat. Besuche sind an den Ertragsruhpenteil, bei dem der Krieger vor dem Ausmarsch ins Feld gewesen ist, zu richten und, wenn der Ertragsruhpenteil nicht bekannt ist, können die Besuche auch bei dem für den Wohnort zuständigen Bezirkskommando eingereicht werden. Ueber die Besuche entscheidet der Bataillonskommandeur, der Kommandeur der Abteilung oder das Regiment, dem der Soldat im Feld zuletzt angehört hat. Ausnahmen des Kriegsgefangenen oder Vermissten selbst kann die Löhnung oder ein Teil bewilligt werden, wenn diese zur Unterstützung des Gefangenen oder Vermissten notwendig erscheint. Wenn z. B. dargetan wird, daß der Kriegsgefangene infolge mangelhafter Bekleidung, Bekleidung eine derartige Unterfrüfung braucht und die Angehörigen zur Bestreitung dieser Kosten nach billigem Ermessen nicht in der Lage sind, wenn der Kriegsgefangene oder Vermisste Verpflichtungen (Zahlung von Miete, Lebensversicherungsprämien usw.) zu erfüllen hat, die er aus eigenen Mitteln nicht erfüllen kann und durch deren Nichterfüllung in seinem weiteren Fortkommen geschädigt würde.

Kriegsanleiheleistungen. Heinrich Frank Söhne G. m. b. H. in Berlin 200.000 M.; Heinrich Frank Söhne, Beamten-Pensionskasse 200.000 M.; Stadtkommune Witten 50.000 M.; das Deutsche Auslandsmuseum und Institut für die 7. Kriegaanleihe 100.000 M.; Württ. Verein für Handelsgewerbe G. V. 50.000 M.; Gem. Verband Elektrowerke Teinach, Staate 40.000 M.; Kammerarschmiederei Wietingheim 100.000 M.; bei früheren Zeichnungen 850.000 M.; Zuckerfabrik Sumpart-Gannstatt 500.000 M.; Bezirksrat Urach wiederum 1.500.000 Mark aus Mitteln der Oberamtsparkasse.

Bauerlaubnisgesuche. Den Bauvollzugsbehörden wird fortan gestattet, solche Baugesuche, deren Ausführung erst nach dem Krieg beabsichtigt ist, auch ohne militärischen Bauerlaubnisbeschein zum Zwecke der baupolizeilichen Prüfung in Behandlung zu nehmen. Gesuche um die fernere Befassung schon bestehender Bauten bedürfen, solange keine baulichen Veränderungen damit verbunden sind, einer militärischen Erlaubnis nicht; dagegen fallen Gesuche um wiederholte Genehmigung von Bauten, deren frühere Genehmigung außer Wirkung getreten ist, oder Gesuche um Verlängerung erteilter Genehmigung unter diese Beschränkung.

Geschäftsvereinfachung. Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern der Unteroffiziers, die in Monatsbeiträgen zahlbare widerrechtliche Zuwendungen vom Kriegsministerium erhalten, brauchen künftig unter den jetzigen Zeitverhältnissen zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs nur noch auf der im März fälligen Jahresrechnung die amtliche Bescheinigung über das Leben der Empfangsberechtigten, die wirtschaftlichen Verhältnisse usw. beizubringen.

Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten. Das im Jahre 1888 gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird von der Königin auf das bevorstehende Weihnachtsfest wieder verliehen werden. Dabei können solche Dienstboten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre ununterbrochen mindestens volle 25 (überne), aber 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang

den Tag keine Bewegung machen durfte, noch sehr unklar, und mein Vorgänger sollte mir mit, wahrscheinlich hätten die Engländer noch Postierungen auf unserem Vordufer. Andere besetzte Trichterlinie lief etwa 80 Meter vom Bach entfernt.

Sobald wir abgelöst hatten, ließ ich die Kompagnie vorrücken, um den Bach zu erreichen. Zwei englische Posten mit Maschinengewehren, auf die Teile der Kompagnie stießen, wurden über den Bach geworfen. Aber als meine Leute fast schon am Vordufer waren, erhielten sie plötzlich von hinten Feuer und Handgranaten. Die sehr kleine und deshalb mit großen Risiken vorgehende Kompagnie war an einem mit etwa 60 Engländern besetzten Graben in der Dunkelheit auf beiden Seiten vorbeigelaufen und wurde jetzt im Rücken gefaßt. Sie sagte dem Gegner starke Verluste zu, mußte dann aber in die alte Stellung zurück.

Am übernächsten Abend hatte ich zwei weitere Kompagnien und ich erhielt den Befehl, mit diesen Kräften den Feind im Waldchen und im Raum rechts davon anzugreifen. Das Waldchen allein war von den Engländern mit einer vollen Kompagnie von etwa 110 Mann besetzt. Unsere Kompagnien waren damals gerade äußerst schwach, übermüdet und abgekämpft.

Um 4 Uhr früh brachen die Stoßtrupps vor. Rechts vom Waldchen wurden die englischen Stützpunkte ohne Mühe überannt. Ebenfalls waren meine Leute starke Posten, die die seitlichen Waldänder besetzt hatten, schnellig über den Hüften; was hier nicht gefangen genommen wurde, wurde getötet. Sehr schwer war der Kampf um den zentralen Stützpunkt im Waldchen. Aber es klappte alles vorzüglich, die Stoßtrupps arbeiteten glänzend zusammen, vor allen Seiten gingen die Leute mit unglaublichem Schmelz drauf. Sobald die ersten Erfolge gesehen worden waren, hatte die Begeisterung alle gepackt, die älteren Leute, die ich in Reserve gehalten hatte, schürzten sich mit ins Gemüß. Viele haben wirkliche Heldentaten vollbracht. So sprang einer von meinen Meistern allein in einen dicht besetzten Graben und zog ein Maschinengewehr und 3 unermüdete Gefangene heraus.

In dem Waldchen war ein toller Lärm. Ueber tausend deutsche Handgranaten wurden geworfen und als diese aufgebraucht waren, arbeiteten die Leute mit englischen weiter. Sehr bald kamen die ersten Gefangenen. Einer meiner ältesten Offiziere brachte in der ersten Hand ein Maschinengewehr, mit dem andern hatte er einen Engländer am Kragen und dazu schrie er fortwährend: „Du schlechter Kerl, mußt du noch schlafen, wenn man auf 3 Schritte vor dir steht?“ Im Ganzen wurden bei mir 42 Gefangene und 1 Maschinengewehr eingebracht (im Waldchen rechts von mir wurde gleichfalls ein Engländer gefangen, aber nicht nach Wunsche; die Gefangenen in beiden Abschnitten war 4 Maschinengewehr und 81 Gefangene). Die Ge-

fangenen waren zum Teil sehr vernünftig. Es waren laute Irländer. Die hatten eben erst abgelöst, nannten sich in ihrer Stellung noch nicht aus und waren durch das blühende Vorbild unserer Leute ganz aus der Fassung gebracht. Uebrigens haben sie sich an vielen Punkten sehr tapfer verteidigt, aber nachdem sie einmal gefangen waren, machten sie aus ihrer Abneigung gegen England kein Geheimnis.

Meine Kompagnie hat bei dem Angriff keinen einzigen Verwundeten. Die Verluste der anderen Kompagnien waren sehr gering. Von den Irländern sind höchstens 15 Mann entkommen. Die 7. Kompagnie ist natürlich recht berühmt geworden.

**Vermischtes.**

Kamerad! Hab' abnurg. Generalsfeldmarschall von Hindenburg ist im Dienst streng gegen sich selbst und andere; er verlangt volle Pflückerhaltung, in der selbst ein leuchtendes Vorbild ist. Aber Hindenburg ist dabei auch, wie alle großen Feldherren, von herzoglichem Leutseligkeit. Dafür ein hübscher Blick aus der Zeit nach den großen Schlachten bei Kovno. Der Kaiser wurde erwartet, Hindenburgs Anstimmungen war soeben angekommen, eine große Menschenmenge umschloß ihn, und in ihrer Begeisterung vergaßen die Leute, dem Feldherrn Platz zu machen. Ein hübscher Landsturmman schrie mit Stentorianenstimme zwischen die Menge und kahlte dem Feldherrn einen Weg. Daraufhin zog Hindenburg seine Zigarettenstange heraus, hielt sie dem Landsturmman hin, und als der Mann ärgerte, ermunterte er ihn: „Nehmen Sie, Kamerad, Sie rauchen doch gewiß gerne!“ „Aber sehr, Excellenz.“ „Stierte der Sachse glücklich; er wagte aber doch nicht zuzulangen, und sagte zaghaft: „Geben Excellenz mir lieber selber eine.“ Hindenburg hatte seine Freude daran, meinte aber: „Nein, lieber Kamerad, hier, nehmen Sie; betrachten Sie mich als Kameraden, nicht als Vorgesetzten. Das bin ich vor getaner Arbeit, jetzt bin ich ein Kamerad!“ „Nun greiß der Sachse zu, dann sagte er erfreut: „Gehorlamster Dank Herr Kamerad!“ Hindenburg lächelte und hielt die Zigarettenstange immer noch offen. Da trat ein anderer Landsturmman, gleichfalls Sachse, auf den Feldmarschall zu, stellte sich stramm auf und sagte: „Dann geben Sie mich auch eine Zigarette, Herr Kamerad!“ Wörtlich richtete Hindenburg auch diesem Kameraden die Zigarettenstange, nahm jedoch seinen Dank entgegen und ging dann weiter.

Wann die Brauer kein Wambler trinken? Der Brauburken einer Brauerei bei Deggendorf schienen, wie der „Alldeutschen“ allein Dacht verloren zu haben. Das war dem Brauereigäcker „Jüngling“ berichtet, mit der Einführung des Dännebillerer aufkallig, weshalb er der Sache nachging, da jetzt



treu und in Ehren gedient haben. Die Bravourstücken um das Ehrenzeichen sind meistens bis zum 15. November ds. Jrs. durch das Barramt und Schultheissenamt des Dienstortes bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit einzureichen.

**— Eine Kriegsbilute.** Den Zigarettenfabriken sind gewisse Kontingente von Rohmaterial zugewiesen. Spezialisten haben nun diese Kontingente, die sie unter der Hand vermitteln, zum Gegenstand eines Schachers gemacht, bei dem ähnlich hohe Summen zu „verdienen“ sein sollen, wie beim Handel mit Apothekenkonzessionen. Die Sache bezahlt der Käufer.

Die Zeit zur freiwilligen Ablieferung der **Rüstungsmetalle** ist am 30. September abgelaufen; von jetzt ab unterliegen die Bestände an Kupfer, Zinn, Nickel, Messing, Aluminium, Bronze im Privatbesitz der Zwangsenteignung. Man wird sie holen, denn die Heeresverwaltung braucht sie, trotz der Einschmelzung der Kirchenghoden. Manche ängstliche Gemüter sagten sich, die Glocken sind die letzte Reserve, und wenn diese verbraucht sind, werden wir dann nicht aufhören müssen? So allerdings rechneten die Engländer; sie glaubten, wenn sie uns die Zufuhr von Kupfer abgeschnitten hätten, so müßten wir wegen Munitionsmangels klein beigeben. Nun, wegen der Kupferfrage brauchen wir noch nicht daran zu denken. Auf dem Weltkupfermarkt war Deutschland vor dem Kriege der größte Käufer. Im Jahr 1912 führten wir neben einer Gewinnung aus eigenen Bergwerken von 900 000 Zentner weit über 4 Millionen Zentner ein, vornehmlich aus Spanien, Mexiko und den Vereinigten Staaten. So hat sich in unserer hochentwickelten Elektrozugs-Industrie, in Fabriken und Haushaltungen, in öffentlichen und privaten Bauten in den letzten fünf Jahrzehnten eine ungeheure Menge von Kupfer aufgestapelt, von der wir trotz des riesenhaften Bedarfs durch den Krieg noch einige Zeit zehren und auch unsere Verbündeten unterstützen können. Daneben ist auch unsere eigene Erzeugung wieder erheblich gewachsen. Manches Bergwerk, das vor dem Krieg als nicht lohnend stillgelegt worden war, ist wieder in Betrieb genommen worden und die arg vernachlässigten Kupferminen in Serbien helfen unseren Bedarf decken. Der wertvollste Faktor in unserer Wirtschaftsprüfung ist aber der deutsche Erfindergeist. Für alles haben wir Ersatz gefunden, was die englische Seesperre unserem Markt fernhält, und wenn auch naturgemäß nicht aller Ersatz vollwertig sein kann, er genügt doch zum Durchhalten. Wir brauchen die Million Zentner Chlorsilber, die wir um teures Geld in Friedenszeiten einfuhren, nicht mehr, weil wir den Luftsalpeter haben. Wir haben Ersatz für die Baumwolle gefunden und für das Glyzerin, das wir zur Herstellung von Sprengstoffen benötigen. Wir sind auf dem besten Wege, uns von der Aluminiumeinfuhr für alle Zeiten unabhängig zu machen. Ebenso ist unsere Eisenindustrie erfolgreich bestrebt, den Kupferbedarf durch Ausnutzung aller dieser Erfindungen und durch Veränderungen in der Munitionserzeugung dauernd zu vermindern. An Rohstoffen werden unsere Munitionsfabriken niemals Mangel leiden, da wir, gottlob, die wichtigsten Stoffe, Kohlen und Eisen, in reicher Menge besitzen.

#### Glückwunsch und Tanz des Königs.

**Stuttgart, 5. Okt.** Bei dem König ist von dem Führer einer Heeresgruppe folgendes Telegramm eingelaufen: „Eurer Majestät melde ich untertänigst, daß am 2. Oktober Eurer Majestät Truppen in glänzendem Sturm einen beträchtlichen Teil der französischen Stellung von Verdun unter schwierigsten Verhältnissen genommen, dem Gegner an empfindlichster Stelle schweren Schaden zugefügt und die gewonnene Stellung in zähem Aushalten gegen vielfache starke Gegenangriffe gehalten haben. Be-

kannt ein Brautpaar, das verheiratet wurde, nicht zu holt. Bald war das Häuflein Löwe geworden. Die Brautpaar hatten sich noch 30 Pfüffer gutes altes Bier auf die Seite geschafft, das sie zunächst in Hofbruch nahmen. Sie wußten wohl „warum“.

**Deutsche Mode.** Die Bemühungen für die Einführung einer deutschen Mode in der Frauenkleidung sind um einen Schritt weiter gekommen. Mit Unterstützung des preuß. Handelsministeriums ist an der Magdeburger Kunstgewerbeschule (Professor Dörselt) eine Klasse für Kleiderkunst eingerichtet worden, deren Streben auf die Schaffung eines zweckmäßigen und gefälligen Stils der Frauengewandung gerichtet ist. Im Verein mit dieser Kunstgewerbeschule hat nun die Firma Gustav Stechner in Leipzig in ihren Geschäftsräumen dieser Tage eine Schau von eigenen Entwürfen und solchen des Professors Dörselt an lebenden Modellen veranstaltet. Es handelte sich nicht um eine Nationaltracht, sondern um Gewänder mit deutschem Aussehen. Magdeburg hat Kleider von entzückendem Farben- und Formenreichtum entworfen, die in ihrer sprühenden Farbenwahl und ihrem eigenartigen Einklang von der Gegenwart hinweg in eine festlichere und freudigere Zukunft weisen. Einfache Kleider, für die Gegenwart berechnet, brachten mit reichem Schmuck stille Töne und zurückhaltend gebrauchten Stoff zu vornehmer Geltung. Die Stechner'schen Modelle gingen von vornherein mehr auf dieses Tragbare, sofort Verwertbare aus, namentlich Winterkleider für Straße und Haus. Sammet mit Perlen spielte hier eine ausschlaggebende Rolle. Natürlich hat es auch ergußelte Gesellschaftskleider, für die Stechner die übergestülpte Perlenkappe bevorzugt. Die Grundform war in beiden Lagern das hübsche, hoch und lose geschnittene Kleid, das mit breiter abschließender, oft in Taschen mündenden Seitenschlitzen das deutsche Streben nach Lockererzeugung am Fuß verkörpert. Der hoch hinaufgehende, kuttentartige Kragen ist dabei ein oft wiederkehrendes Motiv.

**Wenn eine Wahrsagerin nichts willert.** Jüngst hatte in Horla (Ober-Lausitz) eine Zigeunerin eine Gutbesitzerin unter dem Vorzeichen, ihr die Zukunft zu enthüllen, um 1000 M. bestohlen. Nun hat ein Landmann in Markersdorf bei Görlitz gezeigt, wie man solche Schwindlerinnen am praktischsten behandelt. Kam da auch so eine „Wahrsagerin“ zu ihm an, wollte ihm die Zukunft enthüllen. Der biedere Bauer nötigte die Zigeunerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas besorgen wolle. Bald darauf kam er zurück, einen kräftigen Knüttel in der Hand, legte die Wahrsagerin sich ohne weiteres über die Knie und

sonders zeichneten sich zwei Sturmabteilungen aus unter gemeinsamer Führung des Major Bürger, sowie der Artillerie der Division, die ihre Infanterie vorzüglich unterstützt hat.“ — Der König hat hierauf die Truppe aufs wärmste beglückwünscht und seiner Anerkennung durch Verleihung zahlreicher Auszeichnungen besonderen Ausdruck verliehen.

**(-) Stuttgart, 5. Okt.** Wie wir von zuverlässiger Seite hören, entbehren die über einen Brand in Freiburg hier umlaufenden Gerüchte jeglicher Begründung.

Ein heute nachmittag in der ganzen Stadt vernehmbarer Knall ist auf eine von behördlicher Seite getroffene Maßnahme zurückzuführen und zwar ohne jede Bedeutung.

**(-) Stuttgart, 5. Okt. (Guter Fang.)** Die hiesige Kriminalpolizei nahm auf dem Bahnhof den schuldigen Soldaten Johann Eber aus München fest, der in München eine Reihe von Einbrüchen verübt hatte, wobei ihm Gegenstände im Wert von 50 000 Mark in die Hände fielen. Ein Teil des Raubs ist wieder beigebraucht.

**(-) Künzelsau, 5. Okt. (Ausfuhrsperrre des Obfres.)** Die Obstregelung hat in der letzten Zeit die Gemüter in Stadt und Land, vor allem in den Großstädten, sehr lebhaft bewegt. Es war auch von dem Bezirk Künzelsau vielfach die Rede, weil in ihm die Ausfuhr von Obst gesperrt war. Eine Ausfuhrsperrre ist jedoch von den Bezirksbehörden nicht verfügt worden, sondern von der Landesverordnungsstelle aus Gründen, die dem Bezirk nicht bekannt gegeben worden sind. Der Bezirk hat erst aus Großstadtzettungen über die Sperrre erfahren.

**(-) Güssenkadi, 5. Okt. (Heidenheim, 4. Okt.)** Am Mittwoch früh wurde die Kronenwirtin Franziska Däcker mit eingeschlagenem Schädel im Garten aufgefunden. Rasi der „Gerstetter Abzug“ hat der 57-jährige, Ehemann Michael Däcker, der aus Jahrburg, Gbe. Königshofmann, gebürtig ist, dem Staatsanwalt gehandelt, die Frau im Hause erschlagen und den Leichnam in den 150 Meter entfernten Garten eines anderen Dorfbewohners getragen zu haben. Die Frau stand am Ende der 30er Jahre. Die Ehe soll nicht ungetraut gewesen sein.

**(-) Schramberg, 5. Okt. (Brand.)** Im Weisbauernhof in eodangeltich Lennendroon ist laut „Schwarzv. Bote“ Feuer ausgebrochen. 4000 Zentner Heu sind den Flammen zum Opfer gefallen.

**(-) Zuttlingen, 5. Okt. (Die Strafe.)** Der Schuhmacher Kaiser wurde wegen der im Laufe dieses Frühjahrs in mehreren hiesigen Schuhgeschäften begangenen schweren Diebstähle als räufälliger Dieb zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**(-) Vom Boden, 5. Okt. (Falscher Verdacht.)** Die Besitzer der Ziegelei Emmishofen wurden aus der Haft entlassen, da die Untersuchung ergeben hat, daß die Herren Noppel mit der Entstehung des Brandes in keinerlei Beziehung stehen.

#### Gerichtssaal.

**(-) Stuttgart, 5. Okt. (Der Altkol.)** Durch falsche Buchungen hat der 47 Jahre alte Kaufmann B. im Zeitraum von 6 bis 7 Wochen 1960 M. der Rahrmittelverordnungsstelle hier unterschlagen. Der Angeklagte brachte Notlage zur Entschuldigung vor. Das Gericht konnte dies jedoch nicht berücksichtigen, da er in kurzer Zeit annähernd 1000 M. für seinen Durchausgab. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

verabreichte ihr eine gehörige Tracht Prügel. Auf die zurückflehenden Fragen der Frau, was sie denn verbrochen habe, erwiderte der Bauer heftig und in unverfälschtem Schlesiendialekt: „Ich denk', du kumst ei die Zukunft sahn (sehen). Wenn du gewußt hättest, daß de bei mir Prügel kriegst, wärste doch nicht erst reingekammt!“

#### Gedanken.

Ich muß so oft an jene denken,  
Die von dem Wiedersehen sangen  
Beim Ausmarsch, die wir heiß geliebt,  
Und die dann bald dahin gegangen,  
Von wo es keine Heimkehr gibt! —  
Ich muß so oft an jene denken! —  
In einsam abendstillen Stunden  
Nicht oft wie janties Geisterwehen  
Durch meine Seele ein Gesang  
Von Lieben, Sterben, Wiedersehen! —  
Das Herz singt mit so sehnsuchtsdang  
In einsam abendstillen Stunden! —

Franz Großholz

#### Humoristisches.

**Man muß sich zu helfen wissen.** Die Rekruten haben zum ersten Male Felddienstaube mit Gasmasken. Die meisten von ihnen müssen sie schon nach kurzer Zeit wieder abgeben, bloß Stanislaus Bumsch behält seine Zeit bis zum Schluß vor dem Gesicht. Er bekommt dafür ein besonderes Lob vom Feldwebel. Leber das ganze Gesicht grünlich, erzählt er stolz den staunenden Kameraden: „Hab' ich mir geschnitten kleine Löcher in Maulkorb, wie sich ist ausgegangen Atem.“

**Sorte Andeutung.** Ehemann: „Na, da weiß ich ja gleich, was meine Frau sich zum Geburtstag wünscht! Sie hat sich 'n Bezugschein für 'n neues Kleid gebolt und mir heimlich in die Brieftasche gelegt!“

#### Vermischtes.

**Überhauber Baum.** Im Weller Sehlungen, im Oberamt Heersheim, steht ein Apfelbaum in voller Blüte, obwohl sein Besitzer, Kirchengärtner Hauber, von dem Baum erst einen reichlichen Ernteertrag hatte einheimen können.

**Der Zug wird gewarnt.** In der pfälzischen Stadt Ludwigshafen a. Rh. herrscht, wie die Zeitungen berichten, jetzt ein dringender Wohnungsmangel, daß es nicht mehr möglich ist, das Wohnungsbedürfnis aller ortsansässigen Familien zu befriedigen, so daß bereits Notwohnungen in Wirtschaftsküchen zur Unterbringung der obdachlos gewordenen Familien eingerichtet werden mußten. Da unter diesen Umständen selbst militär-entlassene oder zur Arbeitsleistung in eine der dortigen Fabriken beurlaubte Kriegsteilnehmer, die ihre feinerzeit verjagte Familie wieder herkommen lassen wollen, wenn überhaupt, nur unter großen Schwierigkeiten Wohnung bekommen können, so wird es für fremd zuziehende Familien geradezu unmöglich, eine Wohnstätte zu finden. Vor dem Zug von Familien nach Ludwigshafen muß daher ernstlich gewarnt werden.

**Witwenkamm.** Bei dem Witwenkamm, der einen Teil der japanischen Okkulte am 3. Oktober heimlich, sind in Tokio 138 Personen getötet, 158 verletzt worden, 217 Menschen werden vermisst. 134 Häuser wurden zerstört, 208 beschädigt. (Die japanischen Häuser sind größtenteils aus Holz gebaut.) Der Telegraphen- und Eisenbahndienst ist zerstört. In der Provinz ist noch größerer Schaden angerichtet worden, als in der Hauptstadt. Nach einem Telegramm aus Osaka wurde eine Anzahl Häuser durch angeschwollene Flüsse überschwemmt. Man fürchtet, daß eine große Anzahl von Menschen ums Leben gekommen ist. Die Kaiserin hat schwer gelitten.

#### Legte Nachrichten.

##### Der Abendbericht.

**WTB. Berlin, 5. Okt. abends. (Amtlich.)** In Flandern lebhafter Feuerkampf zwischen Meer und Land; sonst keine wesentlichen Ereignisse.

**WTB. Berlin, 5. Okt. (Amtlich.)** Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings 17 000 BRZ. versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befinden sich drei bewaffnete Dampfer von denen 2 englischer Nationalität waren, ferner der englische Fischkutter „P. M. 206 Ronald“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

**\* Basel, 5. Okt. „Corriere della Sera“** schreibt zur Kriegslage: Der große englische Angriff in Flandern wird in Italien als unmittelbarer Vorläufer eines nochmaligen Generalangriffes an den Entente-Entente begrüßt.

**\* Rotterdam, 6. Okt.** Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt Daily Telegraph“ aus Rom vom 2. Oktober, daß der Papst tatsächlich der Entente seine Vermittlung angeboten habe und ihre Antwort abwartet.

**WTB. Stockholm, 6. Okt.** Zu Churchills Rede schreibt Nya Dagligt Allehanda unter der Ueberschrift „Grausamkeit und Uebermut“: Churchills Rede macht alle Nationen der unter dem Krieg leidenden Menschheit zu nichte. Die Völker, die erst kürzlich der Erklärung des österreichischen Ministers des Aeußern Grafen Czernin gelauscht haben, daß ein dauerhafter Weltfrieden auf dem festen Entschluß der Völker aufgebaut werden müsse, einander nicht länger zu unterdrücken, müssen jetzt aus London die entgegengesetzte Erklärung hören: England wird niemals aufhören, den Völkern seinen Willen zu diktieren. Worauf baut England seine vermessenen Ansprüche auf das Recht, in solchem Ton zur Welt zu sprechen? Darauf gibt Churchill folgende Antwort: Wir sind von allen unseren westlichen Alliierten am wenigsten erschöpft. Hier gestellt sich Grausamkeit zu Uebermut. Der Redner weiß, daß Frankreich verblutet, daß Italien durch innere Krisen erschüttert ist. Aber was bedeutet das, solange England nicht erschöpft ist?

#### Wutmaßliches Wetter.

Der Aufwirbel im Westen breitet sich weiter aus. Für Sonntag und Montag ist meist bedecktes und viel- fach regnerisches Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Müller'schen Buchdruckerei Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Laatz



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen haben gegenüber den luftleeren Drahtlampen den Vorteil eines besseren Ausnutzungs des elektrischen Stromes durch höhere Lichtausbeute.

In Altensteig zu haben bei  
Joh. Müller Söhne.



Simmersfeld.

# Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber

## Frig

am 28. August den Selbentod erlitten hat. Er ruht in fremder Erde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

der Vater:

### Hiob Wurster.

Die Geschwister:

Philipp, zur St. im Feld, mit Frau Katharine mit Gatte R. Eller, Mainz, 1 St. im Feld

Eva Maria mit Gatte Frig. Maß, Hoffstett  
Hiob Fr. Wurster, 1 St. im Feld  
Christine Wurster

Jakob Fr. Wurster, 1 St. im Feld  
Georg Wurster.

Trauer Gottesdienst findet Sonntag den 7. ds. Mts. mittags 1 Uhr in Simmersfeld statt.

## Sparkasse Altensteig

E. G. m. b. H.

Gegründet im Dezember 1886.

Raffentokal im Rathaus. Telefonruf Nr. 58.

Wir nehmen innerhalb der bereits bekannt gegebenen Zeichnungskrist

## Zeichnungen

auf die

## VII. Kriegs-anleihe

in bar oder mittels Verrechnung von Spareinlagen zu Originalbedingungen entgegen.

Bei Zeichnungen unter Zuhilfenahme von Sparguthaben bitten wir um Vorlage des Sparkassenscheins. Bei Barzeichnung kann Zahlung an uns entweder sofort in vollem Betrag, oder in beliebigen Raten bis spätestens 15. Febr. 1918 geleistet werden. Zum Zweck der Ermöglichung der sofortigen Zeichnung von Beträgen, deren Flüssigwerden erst auf einen späteren Zeitpunkt in Aussicht zu nehmen ist, gewähren wir Darlehen gegen Hinterlegung zugelassener Wertpapiere und bringen für solche Darlehen einen Zinssatz von 5% zur Aufrechnung. Zeichnungen unter 100 Mark behandeln wir wie Schülerzeichnungen und verzinsen die Beträge zu 5%, bis zwei Jahre nach Friedensschluß.

Wir bitten um rechtzeitige Aufgabe der uns zugeordneten Zeichnungen und bemerken, daß wir zu jeder weiteren gewünschten Auskunft gerne bereit sind.

Den 20. September 1917.

Vorstand.

## Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die neue Kriegs-anleihe von Einlegern und anderen Personen entgegen. Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Altensteig.

# Sägmehl

geben, so lange Vorrat, billigt ab

Geb Brüder Theurer.

## Rotes Kreuz. Hausschuhkurs.

Diejenige Kursteilnehmerin, welche den eisenbeschlagenen Leisten Nr. 40 mit nach Hause bekommen und ihn noch nicht zurückgegeben hat, wird dringend ersucht, denselben umgehend abzuliefern.

Kobele D. A. - Bist.

Altensteig.

## Benzol- Brenner

(kann auf jede Petroleumlampe aufgeschraubt werden)

## Leuchtbenzol Carbid

vorrätig bei

W. Beerl.

Altensteig.

## Kranthöbel

bestes Tiroler Fabrikat, in allen Größen

empfiehlt

Karl Henßler sen.

Altensteig.

## Nachgras

verkauft

Jakob Wolf.

## Mädchen

sucht Stellung

in der Landwirtschaft auf Weibschäften.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Suche auf 15. Oktober festiges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Näheres

Jean Bahnhofsverwalter Lann Nagold.

Berned.

## Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlost werden möchte, kauft jederzeit zu Fischfutter

Freih. Wild. v. Hüllingen'sche Forellenzucht  
Fernsprecher Nr. 3.

Kirchliche Nachrichten.

18. Sonntag u. Dr. 7. Okt.  
Evangel. Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche 387. Christenlehre 12 Uhr 30 Min.

In Altensteig-Dorf ist kein Gottesdienst.

Gemeinschaft Jugendheim.

Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 7. Oktober vorm. 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 10. Oktober, abends 8 Uhr Gebetsstunde.

## Stahlfederer Aktiengesellschaft Stuttgart.

Zweigniederlassungen

Gannstadt  
Ehlingen  
Friedrichshafen  
Ludwigsburg  
Pfullingen  
Ravensburg  
Reutlingen  
Schwäb. Gmünd  
Schwäb. Hall  
Tübingen  
Ulm u. Neu-Ulm  
Suffenhhausen

Ami. Daxhofers  
Wetzlarerstr.

Gmündener  
Königsstr.

Ammersee  
Luzernerstr.

Worms  
Königsstr.

Aktienkapital 12 Millionen Mark

Altensteig.

Für bevorstehende Bedarfszeit empfehle ich mein gutfortiertes Lager in:

## Regulierfüllöfen

## Regulierkochöfen

## Kochöfen mit Vorherd

## Hoppewellöfen und

## Pottöfen.

Zur Ersparnis von Heizmaterial empfiehlt sich die Anschaffung von:

## Dauerbrand-Öfen

welche ich in verschiedenen Größen und nur bewährten Systemen ebenfalls in größerer Auswahl auf Lager halte.

Paul Beck.

Altensteig.

ca. 100 Zentner

gut eingebrachtes

## Heu

sucht gegen Bezugsschein zu kaufen

J. Wurster.

Gaugenwald.

## 100 Ztr. Mostobst

gibt billig ab

Stein.

Enzklösterle.

Ein Paar



## Zugochsen

hat sofort zu verkaufen

Joh. Gg. Frey, Bauer.